



Seelsorgeeinheit Lörrach

St. Bonifatius · St. Fridolin · St. Josef · St. Peter · St. Peter u. Paul



Pastoralkonzeption

Pastoralkonzeption der Seelsorgeeinheit Lörrach

Die katholische Seelsorgeeinheit Lörrach mit ihren fünf Pfarrgemeinden

St. Bonifatius, St. Fridolin, St. Peter, Lörrach
St. Josef, Lörrach Brombach-Haagen-Hauingen
St. Peter und Paul, Inzlingen

beschließt für die künftige pastorale Arbeit folgende Pastoralkonzeption. Sie tut dies in der Gewissheit, dass grundlegende Veränderungen in Gesellschaft und Kirche zu einer Überprüfung ihres Handelns auffordern.

Mit dieser Pastoralkonzeption beschreibt die Seelsorgeeinheit Lörrach Grundaufgaben, Ziele und Schwerpunkte ihres pastoralen Handelns. Sie legt darin den Grund für das notwendige und pfarreübergreifende Handeln der gesamten Seelsorgeeinheit. Dabei weiß sie um das wichtige und vielfältige Leben in ihren fünf Pfarrgemeinden. Auch davon lebt die Seelsorgeeinheit. Dafür ist sie dankbar.

Grundlage dieser Pastoralkonzeption sind die am 1.11.2005 veröffentlichten Leitlinien:

Den Aufbruch gestalten
Pastorale Leitlinien der Erzdiözese Feiburg

Inhalt

1. Soziales Umfeld	3
2. Leitbild	4
3. Grundaufgaben – Auftrag	6
Gottesdienst	
Katechese	
Taufe	
Eucharistie	
Firmung	
Ökumene	
Interreligiöser Dialog	
Abschied	
4. Schwerpunkte im Aufbruch	11
Kirche als pastorales Netzwerk weiterentwickeln	
Im Leben Glauben entdecken – Im Glauben Leben finden	
Caritas und Soziales	
Öffentlichkeitsarbeit als Teil der Pastoral	
Abschied	
5. Abschluss	20

Soziales Umfeld

Lörrach ist eine Kleinstadt mit ca. 48 000 Einwohnern. Sie ist geprägt von ihrer Lage als Grenzstadt im Dreiländereck Deutschland, Schweiz, Frankreich und insbesondere von der Nähe zu Basel.

Die Stadt Lörrach legt den Schwerpunkt ihrer kommunalpolitischen Arbeit auf Schule und Bildung, damit verbunden Familienfreundlichkeit, sowie Kultur und die grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Trinationalen Eurodistrikt Basel. Die Einwohnerzahl wächst, vor allem wegen des Zuzugs von Menschen, die in Basel und der Nordwestschweiz arbeiten, aber in Lörrach wohnen.

Neben den fünf katholischen Pfarrgemeinden unserer Seelsorgeeinheit gibt es in Lörrach neun Gemeinden der evangelischen Landeskirche Baden (plus eine in Inzlingen), zahlreiche evangelische freikirchliche Gemeinden, darunter die Baptisten, die Heilsarmee, auch die Siebentage-Adventisten, sowie zwei neuapostolische Gemeinden, die Zeugen Jehovas, die Heiligen der letzten Tage (Mormonen); die alt-katholischen Christen gehören zur Gemeinde in Bad Säckingen; die orthodoxen Christen treffen sich in Rötteln zum Gottesdienst.

In Lörrach leben wir zusammen mit der jüdischen Gemeinde und mit drei islamischen Vereinen.

Leitbild

Die pastorale Arbeit der Seelsorgeeinheit Lörrach ist getragen von der Botschaft vom nahen Reich Gottes, wie sie in den Evangelien von Jesus Christus verkündet wird. Es ist die darin enthaltene Grundbotschaft, dass auch heute das Reich Gottes nahe ist (und in einer veränderten Umwelt) und unter neuen gesellschaftlichen und kirchlichen Bedingungen Gott unter uns wirkt und schafft. Die Botschaft vom Reich Gottes zeigt uns, dass auch unsere Zeit der „Bereich Gottes“ ist.

Folgende Punkte bilden unser Leitbild:

Die Seelsorgeeinheit Lörrach

- verbindet ihre fünf Gemeinden zu einem lebendigen Netzwerk, um sich gegenseitig zu unterstützen und den Zusammenhalt zu fördern,
- begegnet Menschen in ihren Pfarrgemeinden und darüber hinaus, um ihre Lebenssituationen kennen zu lernen und wahrzunehmen. Dabei sucht sie miteinander partnerschaftliche Wege und hört auf die Lebens- und Glaubenserfahrungen der Menschen. So eröffnet sie Räume für Eigeninitiativen,
- nimmt die Notlagen der Menschen wahr und ergreift Partei für die Schwachen,

- nimmt die sich verändernden Bedingungen in der Gesellschaft wahr. Sie schärft den Blick für das Umfeld, in dem wir Kirche leben,
- bietet darin ihren christlichen Glauben an und bringt ihn ins Spiel des Lebens ein (Mission nach außen),
- gibt der Botschaft des Evangeliums in der Vielfalt von Lebenseinstellungen in der Öffentlichkeit Profil und Stimme,
- feiert in vielfältigen Formen der Liturgie das Leben und verbindet es mit dem Evangelium, damit Menschen auf ihrem Weg Stärkung und Heilung erfahren,
- erneuert sich selbst mit ihren Gemeinden immer wieder aus dem Reichtum der Botschaft des Evangeliums (Mission nach innen).

Grundaufgaben - Auftrag

Hier kann unter dem jeweiligen Stichwort aus der Fülle dessen, was schon geschieht, nicht alles beschrieben werden. Grundentscheidungen, Akzente und Ziele in einzelnen pastoralen Feldern sollen genannt werden.

Gottesdienst

Ziele:

- In jeder Gemeinde der Seelsorgeeinheit wird es am Sonntag auch unter veränderten Voraussetzungen eine Eucharistiefeier geben unter Einbeziehung der verschiedenen ehrenamtlichen Dienste.
- Es wird zu bestimmten Anlässen gemeinsame Gottesdienste der Gemeinden geben, um die Zusammengehörigkeit und Gemeinschaft in der Seelsorgeeinheit zu feiern und um auf bestimmte Zielgruppen mit besonderen Formen von Gottesdiensten zuzugehen.

Hierzu gehören z.B.:

- Segnungsgottesdienste für werdende Eltern
- Gottesdienste für trauernde Eltern (beide in Kooperation mit dem Elisabethenkrankenhaus)
- Familien-Versöhnungsfeier für Kinder und Eltern
- Familiengottesdienst am Aschermittwoch
- ökumenische Taizé-Gottesdienste

- gemeinsame thematische Akzente in den geprägten Zeiten:
z.B.: Fastenmeditationen vor Ostern
- gemeinsame Feiern:
z.B.: Bußfeiern, Feier der Karliturgie, Marienfeiern

Katechese

Ziele:

- Wir werden bei allen katechetischen Wegen größten Wert legen auf das Glaubensgespräch mit Erwachsenen (Wege erwachsenen Glaubens).
- Den Fragen, Anliegen und der Lebenssituation der Beteiligten wird genügend Raum gegeben. Sie prägen die theologische Gestaltung der Konzepte.
- Bei allen katechetischen Wegen sind ehrenamtliche MitarbeiterInnen unverzichtbar und werden für ihre Aufgabe ausgebildet und begleitet.

Taufe

In der Taufkatechese legen wir in allen fünf Pfarreien einen eigenen Akzent auf die Begleitung der Eltern. In zwei „Taufgesprächen in Elterngruppen“ wird die neue Situation der Eltern wahrgenommen. Ihre Rolle und Aufgabe soll Wertschätzung erfahren.

Sie sind Teil der Tauf-Liturgie. Eltern aus den Gemeinden leiten die Gespräche in Elterngruppen.

Die Tauffeiern in der Seelsorgeeinheit sind im Voraus für ein ganzes Jahr festgelegt. Sie sind gleichmäßig über die Pfarreien verteilt. Tauffeiern in anderen Gemeinden der Seelsorgeeinheit sind damit möglich.

Eucharistie

Der Eucharistiekatechese liegt ein vom AK Erstkommunion erstelltes Konzept für die Seelsorgeeinheit zugrunde. Dazu gehören u.a. folgende Elemente:

- gemeinsame Vorbereitung der Katecheten
- Verbleiben der Feiern der Erstkommunion in den Pfarreien
- Arbeit mit den Familien: Kinder- und Familien-Nachmittage
- Einbindung des „Pilotprojektes“ aus dem Schwerpunkt: Im Leben Glauben entdecken – Im Glauben Leben finden
- Gemeinsame Reflexion

Firmung

Die Firmung wird pfarreübergreifend gestaltet.

- Auf dem Weg zur Firmung sind drei Projekttag und die Begegnung der Firmlinge mit der Gemeinde (Interview) zentraler Teil der Firmkate-

chese. Ebenso die monatlichen Gottesdienste.

- In einem Firmpaten-Abend erschließen wir die Aufgabe der Paten. Im Eltern-Abend legen wir den Schwerpunkt auf die Glaubens- und Lebenssituation der Eltern selbst.
- Die bisherigen fünf Firmstationen können nicht mehr beibehalten werden.

Ökumene

Ziele:

- Die ökumenischen Kontakte bleiben auf der Ebene der Gemeinden
- Eine punktuelle Vernetzung bei gemeinsamen Themen und Interessen wird angestrebt.

Wir werden weiter bestehende, vielfältige Kontakte pflegen und Aktionen durchführen (gemeinsames Gemeindefest, Kindermusical, ökumenischer Seniorenclub, Bibelwoche, Nacht der offenen Kirchen, Marktandacht, gemeinsam gefeierte Gedenktage (z.B.: 70-Jahre-Reichspogromnacht), ...

Die Ökumene auf Ebene der Seelsorgeeinheit wird über die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) Lörach gefördert. Dazu gehört u.a. der ökumenische Gottesdienst am Pfingstmontag, der Weltgebetstag der Frauen, die Friedensdekade

Interreligiöser Dialog

Ziele:

- Wir wollen die anderen Religionen kennen lernen, mit ihnen in Dialog treten und ein gutes und verständnisvolles Miteinander in der Stadt ermöglichen und so Vorbehalten und Vorurteilen im Vorfeld aktiv begegnen.

Die Gruppe Abraham pflegt den Kontakt zwischen Christen, Juden und Muslimen. Sie organisiert Vortragsreihen, Veranstaltungen und interreligiöse Gebete.

Abschied

Die Kategorie Abschied wird dort umgesetzt,

- wo wir die Zahl der Gottesdienste verringern bzw. pfarreübergreifend feiern (z.B.: Karwoche)
- wo Bereiche der Katechese pfarreübergreifend gemeinsam gestaltet werden (z.B.: Firmung)

Schwerpunkte im Aufbruch

Kirche als pastorales Netzwerk weiterentwickeln

Ziele:

- Im Bewusstsein, in Zukunft mehr aufeinander angewiesen zu sein und in der Zusammenarbeit zwischen den Pfarreien einander helfen zu können, wollen wir Schritt um Schritt das Netzwerk der Pfarrgemeinden in der Seelsorgeeinheit ausbauen. Wir wollen vielfältige Kontakte ermöglichen, um sich gegenseitig zu unterstützen und in der Kooperation miteinander Kräfte zu bündeln: besonders dort, wo pfarreiübergreifend gleiche Aufgaben gemeinsam getan werden können. Darin sehen wir auch einen wichtigen Beitrag, unsere Seelsorgeeinheit stetig weiter zu entwickeln.



In folgenden Bereichen sehen wir Handlungsbedarf:

- Leitungsstruktur unserer Seelsorgeeinheit:

Die Frage, ob es einen Gemeinsamen Pfarrgemeinderat geben soll oder es beim Gemeinsamen Ausschuss bleibt, muss vor der nächsten Pfarrgemeinderatswahl entschieden werden. Diese Frage wird umfassend im Gemeinsamen Ausschuss und den Pfarrgemeinderäten diskutiert.

Entscheidung: Herbst 2009

- Kindergärten:

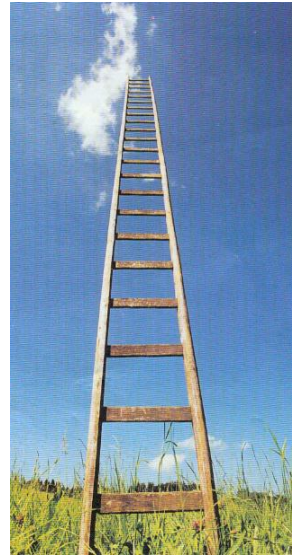
Die Frage nach der Einsetzung eines Kindergartenbeauftragten muss bis Juli 2009 entschieden werden.

- Die Zusammenarbeit in der Seniorenarbeit, der Kirchenmusik und Jugendarbeit wird Schritt für Schritt ausgebaut.
- Die Einführung eines gemeinsamen Gebäude-Managements für die Pfarrgemeinden der Seelsorgeeinheit soll geprüft werden.

Im Leben Glauben entdecken – Im Glauben Leben finden

Ziele:

- Das Glaubensgespräch mit Erwachsenen wird sich an den Glaubensfragen der Erwachsenen orientieren.
- Wir werden geschützte Räume (2009/10) und einladende Anlässe bieten, die dieses Gespräch anstoßen.
- Die Eigeninitiative der Beteiligten ist Bestandteil und Ziel der Glaubensgespräche.



Die Leitlinien (S.32, Punkt 6.1) ermutigen uns in der Begegnung mit Erwachsenen das Glaubensgespräch zu suchen.

- Sie gehen von der Erfahrung aus, dass Erwachsene wieder zunehmend nach dem Glauben fragen.
- In dem Artikel „Deutschland 2020“, der Schlussfolgerungen aus der Sinus-Milieustudie zieht, wird eine Vision beschrieben, wie sich die Gesellschaft wandeln wird bis ins Jahr 2020: die Bereitschaft Verantwortung

zu übernehmen und sich zu engagieren wird wachsen.¹

- Außerdem wird es auf Grund der demographischen Entwicklung immer mehr Menschen geben, die über Zeit und Kompetenz verfügen, die sie gerne einbringen wollen.

Wir wollen in der Seelsorgeeinheit Lörrach mit diesem Schwerpunkt gezielt auf Erwachsene zugehen, gemeinsam Lebens- und Glaubenserfahrungen entdecken und in diesen Begegnungen den christlichen Glauben stärken.

Der „AK Glauben leben ...“ leitet und koordiniert die Arbeit an diesem Projekt.

Folgende Projekte nehmen wir uns vor:

- „Im Leben Glauben entdecken – Im Glauben Leben finden“.

Mit diesem Projekt wollen wir die Begegnung mit Erwachsenen suchen

Dafür gelten folgende Grundsätze:

Es geht um Fragen, die Menschen zum christlichen Glauben haben. Diese Fragen leiten die Aktivitäten.
Es geht nicht darum, fertige Programme anzubieten.

Es geht darum, dass Menschen miteinander ins Gespräch kommen und einander mit ihren Glaubens- und Lebenserfahrungen helfen auf ihrem Weg mit

¹ www.sinus-sociovision.de - www.aktion2050.de/wegweiser

Gott.

Es geht nicht darum, fertige Antworten zu liefern.

Es geht darum, Menschen einen Dienst zu leisten.

Es geht nicht darum, Leute für die Mitarbeit in der Pfarrei zu gewinnen.

Es geht darum, alle interessierten Menschen anzusprechen.

Es geht nicht darum, auf spezielle Zielgruppen zu fokussieren (z.B. Jugendliche, junge Alte).

Es geht darum, über den normalen Sonntagsgottesdienst-Kreis hinaus Menschen anzusprechen (z.B. Leute, die nur für eine begrenzte Zeit mit Kirche in Kontakt treten).

Es geht nicht darum, den normalen Sonntagsgottesdienst-Kreis zu vernachlässigen.

- Pilotprojekt (Probephase):

Das Projekt „Im Leben Glauben entdecken – Im Glauben Leben finden“ wird zuerst in der Erstkommunion- und Firmkatechese umgesetzt.

- Der jährliche Bibelkurs „Leben lesen – Bibel entdecken“ verfolgt die Ziele dieses Schwerpunktes.

Unsere nächsten Ziele sind:

- Abschluss des Pilotprojekts bis Herbst 2009
- Einarbeitung der Ergebnisse in den Schwerpunkt „Im Leben Glauben entdecken – Im Glauben Leben finden“

Caritas und Soziale Dienste

Ziele:

- Der Arbeitskreis Soziale Dienste in der Seelsorgeeinheit macht eine Bestandsaufnahme der Arbeit und des Bedarfs in der Seelsorgeeinheit.
- Er arbeitet mit Fachleuten zusammen und legt bis Sommer 2009 ein Konzept für die Seelsorgeeinheit vor.



Die Caritas ist Grundaufgabe jeder Gemeinde. Viele engagieren sich bisher schon in verschiedenen Gruppen in den Gemeinden (verschiedene Besuchsdienste). Mit dem neuen Arbeitskreis Soziale Dienste möchten wir diese Grundaufgabe weiter profilieren.

Öffentlichkeitsarbeit als Teil der Pastoral

Ziele:

- Öffentlichkeitsarbeit soll immer mehr Teil der Verkündigung und der Pastoral werden.
- Der AK-Öffentlichkeitsarbeit erarbeitet ein Konzept für die gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit in der Seelsor-



geeinheit unter noch besserer Nutzung der modernen Kommunikationsmittel und Kommunikationsmöglichkeiten.

Öffentlichkeitsarbeit ist mehr als Pressearbeit. Sie ist unverzichtbarer Teil der Verkündigung und der Pastoral. Sie ist eine permanente Aufgabe, die vielfältige Themenbereiche umfasst: religiöse, innerkirchliche und gesellschaftliche. Durch Öffentlichkeitsarbeit gewinnt die Seelsorgeeinheit ihr Profil. Sie schafft sich ein Erscheinungsbild, durch das sie wahrgenommen wird. Öffentlichkeitsarbeit stiftet Identität. Öffentlichkeitsarbeit richtet sich nach Innen und Außen: an die so genannte Kerngemeinde, an ihr Fernstehende, an andere Konfessionen, an die Stadt und ihre Öffentlichkeit (ökumenischer und interreligiöser Dialog).

Die Öffentlichkeitsarbeit der Seelsorgeeinheit will über ihre Angebote und Veranstaltungen informieren. Sie trägt zur Meinungsbildung bei, indem sie Standpunkte diskutiert und darlegt. So wird die Seelsorgeeinheit als Bestandteil des öffentlichen Lebens präsent.

Ein wesentlicher Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit ist es, die Aktualität der Botschaft Gottes zu verdeutlichen, das Interesse dafür zu wecken und dafür zu sorgen, dass Kirche und Religion nicht auf einige wenige Reizthemen reduziert werden.

Folgende Aufgaben nehmen wir uns vor:

- Der Ausschuss Öffentlichkeitsarbeit entwirft ein Konzept für seine Arbeit. Insbesondere besteht die Aufgabe, den Bereich Verkündigung in der Öffentlich-

keitsarbeit zu konzipieren.

- Der Internetauftritt der Seelsorgeeinheit wird mit der SESAM-Aktion der Diözese neu gestaltet.

Wir haben folgende Ziele:

- Jede Gemeinde findet Mitarbeiter, die für die Gruppen und Gemeinden mit Beiträgen die Aktualität der Homepage sichern.
- Der Umbau der Homepage (SESAM) ist bis Ostern 2009 abgeschlossen.
- Wir finden Mitarbeiter, die das Thema Verkündigung in der Homepage planen und gestalten.
- Die Idee eines gemeinsamen Pfarrblattes für die Seelsorgeeinheit wird umgesetzt.

Folgende Eckpunkte sollen beachtet werden:

- 14tägiges Erscheinen – ca. 12 Seiten – 1 Teil für die SE – Teile für die Pfarreien – Gemeinsame GoDi-Übersicht
- Der gemeinsame Pfarrbrief soll auf Ostern 2009 erscheinen.

Abschied

Die Kategorie Abschied wird dort umgesetzt,

- wo wir Verantwortung verstärkt über die Einzelpfarrgemeinden hinweg gemeinsam wahrnehmen (s. Netzwerke)
- wo wir nur noch eine Homepage und ein Informationsblatt für die ganze Seelsorgeeinheit planen

Abschluss

Diese Pastoralkonzeption wurde am 11.5.2009 vom Gemeinsamen Ausschuss beschlossen. Sie wurde von Dekan Herbert Rochlitz am 25.5.2009 genehmigt.

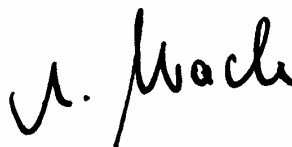
Die Pastoralkonzeption ist jährlich zu überprüfen und zu aktualisieren.

Der Gemeinsame Ausschuss der Seelsorgeeinheit Lörrach

Lörrach, den 11.5.2009



Dr. Ulrich Bellot
Vorsitzender GA



Matthias Ibach
Leiter



Dr. Michael Bernheim
St. Bonifatius



Dieter Funk
St. Fridolin



Jürgen Frey
St. Josef



Rolf Trefzer
St. Peter



Dr. Roland Jakob-Roetne
St. Peter und Paul

Unterschriften (Vorsitzender des GA – alle PGR-Vorsitzende – Leiter der SE)

Kath. Pfarramt St. Bonifatius

Tumringer Straße 218, 79539 Lörrach
Tel.: 07621/2494, Fax: 07621/84043
st.bonifatius@seelsorgeeinheit-loerrach.de
Pfarrbüro-Öffnungszeiten:
Mo, Di, Do: 9 – 12 h + 14 – 17 h,
Fr 9 – 12 h, nachmittags geschl.
Mi geschlossen

Kath. Pfarramt St. Fridolin

Fridolinsgasse 15, 79540 Lörrach
Tel.: 07621/2405, Fax: 07621/3457
st.fridolin@seelsorgeeinheit-loerrach.de
Pfarrbüro-Öffnungszeiten:
Mo, Mi, Do: 8 – 11.30 h + 13.30 – 16.30 h,
Fr.: 8 – 13 h
Di geschlossen

Kath. Pfarramt St. Josef

Lörracher Straße 37, 79541 Lörrach
Tel.: 07621/51613, Fax: 07621/949581,
st.josef@seelsorgeeinheit-loerrach.de
Pfarrbüro-Öffnungszeiten:
Mo 15 – 17 h, Di 9 – 10.30 h, Do, 9 –
10.30 h und 15 – 17 h, Fr 15 – 17h
Mi geschlossen

Kath. Pfarramt St. Peter

Haagener Straße 95, 79539 Lörrach
Tel.: 07621/10971, Fax: 07621/44673
st.peter@seelsorgeeinheit-loerrach.de
Pfarrbüro-Öffnungszeiten:
Mo, Di + Mi: 9 – 11 h
Di + Fr: 15 – 17.30 h
Do: geschlossen

Kath. Pfarramt St. Peter und Paul, Inzlingen

Sonnhalde 2, 79594 Inzlingen
Tel.: 07621/2614, Fax: 07621/166730
st.peterundpaul@seelsorgeeinheit-loerrach.de
Pfarrbüro-Öffnungszeiten:
Di: 9 – 11 h + 17.30 – 19 h
Mi + Do: 9 – 11 h